

Laudatio Dr. G. van Putten anlässlich der IGN-Preisverleihung in Freiburg i.Br.

19. 11. 2015 / Josef Troxler

Meine sehr geehrten Damen und Herren

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Liebe Ina van Putten. Es freut mich ganz besonders, dass auch du heute anwesend bist.

Lieber Gerrit van Putten

Dich möchte ich im Namen der IGN, des Vorstandes der IGN und auch ganz persönlich aufs herzlichste begrüßen.

Es ist für mich eine ganz besondere Freude, die Laudatio für Dich halten zu dürfen. Und dazu passt der heutige Tag für uns beide ganz besonders. Ich weiß nicht, ob Du Dich erinnerst, was heute vor 39 Jahren war? Ich schon! Im November 1976 besuchte ich (damals gerade Absolvent des Veterinärstudiums) zum ersten Mal die „Freiburger Tagung“, um mich bei Dir vorzustellen, was erfolgreich verlief, da ich in Folge auserkoren wurde, bei Dir die wissenschaftliche Tätigkeit aufnehmen und eine Dissertation zum Thema Mastschweine in den Jahren 1977 und 1978 verfassen zu können. Nun stehe ich heute wieder vor Dir, aber der Anlass ist ein feierlicher, mit weniger Stresshormonen in meinem Blut wie damals. Bei dir mag es heute umgekehrt sein!

Herr Dr. van Putten hat an der Universität in Amsterdam Zoologie studiert und dort auch promoviert und arbeitete später am Institut für Tierzuchtforschung im Bereich Tierhaltung in Zeist bei Utrecht.

Herr Dr. van Putten erhält heute den Ehrenhirten in Würdigung seiner langjährigen Arbeit für die IGN. Das ist kein Wanderhirte wie vorher bei Frau Stratmann. Er wird immer bei Dir bleiben und zeitlebens ein Auge auf Dich werfen.

Herr Dr. van Putten war von Anfang an Mitglied und jahrelanges Vorstandsmitglied der IGN. Sein intensives Arbeiten auf dem Gebiete des Wohlbefindens der landwirtschaftlichen Nutztiere und seine vielen internationalen Kontakte innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft und seine Mitgliedschaften in mehreren wissenschaftlichen Organisationen wie damals SVE (heute ISAE) und DVG, sowie in nationalen und internationalen Organisationen des Tierschutzes waren für die IGN ein großer Gewinn. Herr van Putten hat nachhaltig die Ziele und Arbeiten der IGN geprägt. So initiierte er die Bearbeitung mehrerer Themen, die dann in Arbeitsgruppen bearbeitet wurden und in IGN-Berichten ihren Niederschlag fanden. Als ein Beispiel möchte ich nur die Arbeitsgruppe zur Gruppenhaltung der Sauen erwähnen, in der schon früh bevor die EU-Richtlinie die Gruppenhaltung tragender Sauen erlassen wurde, Grundlagen und Lösungsmöglichkeiten zur Gruppenhaltung erarbeitet und bewertet wurden. Dieser Bericht fand Eingang in die politischen Diskussionen zum Schutz tragender Sauen.

Daneben war Dr. van Putten jahrelang Mitglied der IGN-Jury für den IGN-Forschungspreis. Ich erinnere mich noch genau an Deine kritische Beurteilung der Arbeiten und an die gewissenhafte Prüfung der Schlussfolgerungen, ob sie zum Wohlbefinden der Tiere etwas beitragen mögen. Viele nichtgewordene Preisträger mögen Dir verzeihen, dass der Daumen manchmal nach unten zeigte.

Erwähnen möchte ich aber noch andere Aspekte aus den wissenschaftlichen Arbeiten von Dr. van Putten, die aus der heutigen Sicht zum Nachdenken anregen sollen.

So hat Dr. van Putten 1968 seine Dissertation zum Thema „Een onderzoek naar staartbijten bij mestvarkens“ zu Deutsch „eine Untersuchung zum Schwanzbeißen bei Mastschweinen“ durchgeführt. Ein Thema, das in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts an Brisanz zunahm. Er konnte neben anderen Faktoren experimentell nachweisen, dass Ammoniak ein wichtiger auslösender Faktor für Schwanzbeißen ist. Und was ist 50 Jahre später, wenn wir heute Morgen von Frau Kluge vom BMEL gehört haben: (Zitat) „die Wissenschaft kann uns noch nicht sagen, unter welchen Bedingungen auf Schwanzkupieren verzichtet werden kann“? Hat die Wissenschaft versagt?

In vielen wissenschaftlichen Arbeiten war Dr. van Putten Pionier und der Zeit voraus, da die Themen heute wieder in Projekten aufscheinen. Schon früh befasste er sich mit Fragen des Tiertransportes und des Wohlbefindens von Kühen und Kälbern. Dazu war seine experimentelle Herangehensweise innovativ. So baute er eine Simulationsanlage für den Schweinetransport, wo Transportsituationen im Labor nachgestellt werden konnten. Dazu setzte er auch die Radiotelemetrie ein, um die Herztöne der Tiere während der Simulation auf Datenträger übermitteln und erfassen zu können. Damit konnte geklärt werden, bei welcher Steigung oder bei welchem Gefälle der Verloaderampe die Tiere belastet sind. Oder der experimentelle Ansatz um Sehvermögen der Schweine bei verschiedenen Lichtstärken erlaubte Aussagen, welche Helligkeit in den Stallungen minimal erfüllt sein müsste. Diese Ergebnisse flossen später auch in Empfehlungen und Tierschutzbestimmungen ein. In all den Arbeiten war es ihm wichtig, Ethologie, Physiologie und Veterinärmedizin zu

verbinden. Als Doktorand bei ihm bekam ich das Rüstzeug mit, diesen integrativen Ansatz für das Bestimmen des Wohlbefindens von Tieren anzuwenden. Lieber Gerrit, dafür bin ich Dir bis heute dankbar!

Herr van Putten hatte viele Wegbegleiter, die ihm in seiner Tätigkeit Stütze waren. So ermöglichte er auch mir, mit diesen Personen in Kontakt zu treten und deren Methoden kennen zu lernen. So waren dies Herr Ekesbo aus Skara in Schweden oder Herr Wood Gush in Edingburg, der damals eine Gastprofessur in Wageningen hatte, und viele andere mehr. In enger Verbindung stand er auch zur Dr. Juliane Müller Stiftung, die vielen jungen Menschen die Durchführung wissenschaftlicher Projekte finanziell ermöglichte und die Dr. van Putten fachlich begleitete.

Nun erhältst du den Ehrenhirten der IGN. Warst auch Du ein guter Hirte für die Nutztiere? Diese Frage kann man mit einem dicken Ja beantworten. Aber Du warst auch ein guter Hirte für viele Menschen. Das habe ich persönlich erfahren dürfen. Du hast mir Tore geöffnet, die meinen Lebensweg bestimmten. Du warst aber auch ein strenger Hirte mit eigenen Prinzipien, das zu akzeptieren war manchmal lästig, heute aus der zeitlichen Distanz betrachtet aber gut so.

Lieber Gerrit ganz persönlich gratuliere ich Dir zum Ehrenhirten, diese Gratulation kommt ebenso von der IGN und allen hier Anwesenden. Ich wünsche dir viel Freude und Genugtuung und hoffe der Ehrenhirte weckt in dir noch viele schöne Erinnerungen an Dein Lebenswerk.

Nun darf ich dich Caroline bitten, den Ehrenhirten zu überreichen.

Ihnen danke für das Zuhören!